

***Interactive comment on* “Making a difference: tourist practices of repeat visitors in the city of Paris” by T. Freytag**

T. Freytag

tim.freytag@geographie.uni-freiburg.de

Received and published: 14 October 2010

Beiden anonymen Gutachter_innen bin ich sehr dankbar für die aufmerksame Lektüre meines Beitrags und die in den Kommentaren geäußerten Fragen und Anregungen. Auf der Grundlage dieses gewissenhaften und konstruktiven Feedbacks möchte ich nun eine Überarbeitung meines Beitrags vornehmen. Zunächst werde ich jedoch auf die von den Gutachter_innen kommentierten Punkte eingehen. Dabei erscheint es mir sinnvoll, die beiden Kommentare zusammenfassend zu betrachten, um Doppelungen zu vermeiden und eine Synthese herzustellen:

1- Titel des Beitrags: Die Gutachter_innen merken an, dass die Wendung "Making a difference" nicht sehr glücklich gewählt ist. Sie enthält weder einen eindeutigen Verweis auf Bourdieus Konzept der feinen Unterschiede (referee #2, S9), noch kann sie als

Full Screen / Esc

Printer-friendly Version

Interactive Discussion

Discussion Paper



strukturierendes Element für den Aufbau des gesamten Beitrags dienen (referee #1, v.a. S4 u. S6). Diesen Einwand nehme ich gern auf und werde den Titel entsprechend verändern.

2- Art der Methodologie: Im ersten Gutachterkommentar wird darauf verwiesen, dass sich die Auswahl der Befragungsstandorte auf das Vorhandensein von Wiederholungsbesuchern innerhalb der Stichprobe auswirken kann. In diesem Zusammenhang wird weiterhin angemerkt, dass eine Einbeziehung von Beobachtungen und Experteninterviews als ergänzenden qualitativen Forschungsmethoden zwar grundsätzlich wünschenswert, jedoch ebenfalls mit Beschränkungen im Hinblick auf das Identifizieren von Wiederholungsbesuchern verbunden ist (referee #1, S3 und v.a. S5). Dieser Schwierigkeit bin ich mir bewusst und bemühe mich daher um eine (im zu überarbeitenden Beitrag möglichst noch transparentere) Darstellung und Begründung der gewählten Methodologie einschließlich der damit einhergehenden Beschränkungen. Als Randbemerkung: Für künftige Untersuchungen über touristische Praktiken bzw. damit verbundene Mobilität und Zeitverwendung sehe ich ein attraktives Potential in der Verwendung von GPS-Trackingverfahren, die es erlauben, individuelle Mobilitätspfade von Erst- und Wiederholungsbesuchern mit hoher Genauigkeit zu erfassen und quantitativ zu analysieren.

3- Darstellung der Methodologie: Es wird von beiden Gutachter_innen angeregt, dass die den im Beitrag dargestellten Forschungsarbeiten zu Grunde liegende Methodologie noch ausführlicher dargestellt werden könnte (referee #1, S7; referee #2, S10). Diesem Hinweis werde ich in Verbindung mit den oben genannten Ausführungen zur Art der Methodologie Folge leisten. Meines Erachtens sollte die Darstellung in diesem Punkt präzise und klar ausgearbeitet werden (evtl. ergänzt um gezielte methodische Hinweise in Kapitel 4), ohne dass sich der Umfang des Beitrags erheblich erweitert. Den im zweiten Gutachterkommentar geäußerten Vorschlag, die anschließende Passage zum Tourismus in Paris entsprechend kürzer zu halten (referee #2, S10), möchte ich nicht aufgreifen. Denn dies hätte eine starke Betonung der methodisch-

empirischen Aspekte innerhalb eines Beitrags zur Folge, dessen Qualität ich in erster Linie in theoretisch-konzeptioneller Hinsicht sehe.

4- Abschnitt 4.3: In dieser Passage des Beitrags wird dargestellt, dass bzw. wie Reisende zunehmend eine dauerhafte Beziehung zu (touristischen) Orten herstellen und sich dazu auch der Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationsmedien bedienen. Im ersten Gutachterkommentar wird angemerkt, dass dieser Aspekt zwar "prinzipiell einen interessanten Gedanken darstellt und einen guten Anknüpfungspunkt bietet, Städtetourismus und IuK-Technologien zusammen zu denken", jedoch keinen hinreichenden Zusammenhang zum Motto "Making a difference" (so der Titel des Kapitels 4) erkennen lasse (referee #1, S4 und S6-7). Dieser Kritikpunkt leuchtet mir ein, aber ich möchte dennoch nicht auf das Kapitel 4.3 verzichten. Denn im Grunde habe ich dieses Kapitel nicht primär in der Absicht geschrieben, auf eine zu erwartende Perpetuierung der "feinen Unterschiede" zwischen Erst- und Wiederholungsbesuchern unter dem Einfluss der neuen Medien zu verweisen. Es geht mir vielmehr darum, dass diese Medien ein Potential besitzen, künftig auch Erstbesucher mit spezifischem ortsbezogenem Wissen zu versorgen, das dem Erfahrungsschatz von Wiederholungsbesuchern recht nahe kommt. Ich werde mich darum bemühen, dieses Anliegen in der Überschrift der betreffenden Kapitel bzw. Unterkapitel klarer zum Ausdruck zu bringen. In diesem Zusammenhang erscheint es mir auch wichtig zu kommunizieren, dass ich Bourdieus Konzept der feinen Unterschiede nicht etwa als zentrales Steuerungselement für touristische Praktiken erachte, sondern darin einen brauchbaren und bislang in der Städtetourismusforschung weitgehend vernachlässigten Ansatz für das Verständnis touristischer Praktiken sehe. Meines Erachtens würde es zu weit führen, im Kontext dieses Beitrags auch Vesters Ansatz des touristischen Kapitals zu diskutieren (vgl. referee #1, S7).

5- Bild der Ameisenstraße: Im ersten Gutachterkommentar wird ausgeführt, dass die Salzburger Forschergruppe (Keul et al.), die den Begriff der "Ameisenstraße" zur Beschreibung von Tourismusströmen prägte, zu einem späteren Zeitpunkt eine

Full Screen / Esc

Printer-friendly Version

Interactive Discussion

Discussion Paper



dahin gehende Spezifizierung vorgenommen hat, dass "die Touristen trotz ihres äußerlich monotonen Verhaltens sich innerlich in völlig verschiedenen Sinnenwelten befinden". Meines Erachtens ist diese Spezifizierung für die Überarbeitung des Beitrags nicht dringend erforderlich; deshalb beabsichtige ich, meinen Text in der Form zu präzisieren, dass Touristenströme von Keul et al. in morphologischer Hinsicht mit Ameisenstraßen verglichen wurden.

6- Korrekturvorschläge: Die am Ende der beiden Gutachterkommentare formulierten Hinweise werde ich gern berücksichtigen.

Abschließend möchte ich den Gutachter_innen nochmals sehr herzlich für ihre Zeit und die hilfreichen Kommentare danken. Ich habe diese Form der interaktiven Produktion eines Textes als besonders anregend empfunden.

Interactive comment on Soc. Geogr. Discuss., 4, 1, 2008.

Full Screen / Esc

Printer-friendly Version

Interactive Discussion

Discussion Paper

